

KümpersFinanzReport Nr. 40

KümpersFinanz AG · Private Finance seit 1973 · Asset Management · Beteiligungen · Finanzplanung · US-Immobilien
Im Teelbruch 58 · 45219 Essen · Tel. 02054 · 9238-0 · Fax 9238-19 · info@kuempersfinanz.de · www.kuempersfinanz.de

„Aber hier wie überhaupt kommt es anders, als man glaubt“!

Sehr geehrte Investoren,

Juni 2017

das Zitat aus dem 1882 erschienenen Gedicht *Plisch und Plum* von *Wilhelm Busch* trifft unsere Analysen zu den Finanzmärkten auf den Punkt.

Die Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich verliefen aus Sicht der Pro-Europäer sehr erfreulich. Insbesondere der junge *Emmanuel Macron* gilt als Hoffnungsträger für eine Weiterentwicklung der Eurozone und für ein wirtschaftliches Comeback der Grande Nation. Der Ausgang der NRW-Wahlen scheint zudem eine Wiederwahl *Angela Merkels* sehr wahrscheinlich zu machen.

Ist nun „alles in Butter“? Die lange Zeit vernachlässigten europäischen Börsen verzeichnen zum Teil Allzeit-Höchststände, so erreichte der *DAX* einen Rekord bei 12.841 Punkten. Aber auch in den USA verharren die Indizes auf sehr hohem Niveau, alles scheint derzeit den Aktien in die Karten zu spielen. Zunehmend macht sich Sorglosigkeit breit, abzulesen u.a. am Volatilitätsindex (*VIX*), der auf ein extrem niedriges Niveau gefallen ist. Das bereitet uns Kopfzerbrechen und muss strategisch berücksichtigt werden.

Der *KümpersFinanz* Report Nr. 40 untersucht zunächst, welche Faktoren für weitere Kursgewinne sorgen könnten und welche Märkte gute Chancen bieten. Wie gewohnt werden wir aber auch die Augen nicht verschließen vor potenziellen Gefahrenherden. Seit Jahren beklagen wir die ausufernde Verschuldung, wo stehen wir heute? Den Euro halten wir nach wie vor für eine Fehlkonstruktion. Wir widmen uns den sog. Targetsalden: Was versteht man darunter, warum sind sie wichtig und gibt es hier Indizien, die unser Urteil bestätigen oder hat sich die Lage entspannt?

Mit freundlichen Grüßen
Ihre



Carsten Kümpers
Vorstandsvorsitzender



Martin Borgs
Vorstand/ Asset Management



Robert Runge (CFP)
Vorstand/ Finanzplanung

Wir zeigen Ihnen wichtige Gründe, die zu Vorsicht bei allzu optimistischer Anlage in Aktien mahnen. Zudem überprüfen wir unsere **Kernthese, dass die Geldruckorgien der letzten Jahre zwangsläufig zu Inflation führen wird.** Vieles spricht für den Ketchupflaschen-Effekt, den wir erläutern werden.

Ehrliche und qualifizierte Anlageberatung muss heute feststellen, dass eine eindeutige Prognose faktisch unmöglich ist. Während Pesimisten eine neue Finanzkrise beschwören, sehen die Optimisten Aktien als einzige Alternative. Wir sind weiterhin der Überzeugung, **dass in einer völlig überschuldeten Welt Sachwerte zur Absicherung für jedes Portfolio unverzichtbar sind.** Wir zeigen Ihnen Wege, Chancen zu nutzen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

Unsere beiden **Neuempfehlungen** im Investmentbereich sind vermögensverwaltende Fonds von Marktführern. Beide Fonds haben ein **hervorragendes Risikomanagement** und beeindruckende Ergebnisse über einen langen Zeitraum.

Im Beteiligungsbereich sehen wir das beste Chance-/Risikoverhältnis im Zweitmarkt für deutsche Immobilienfonds. Der Marktführer *Asuco* platziert derzeit eine Anleihe, die einen attraktiven Zins und Partizipation an Wertsteigerungen bietet. Wir begleiten das Emissionshaus seit Gründung, die Ergebnisse sind bisher überzeugend.

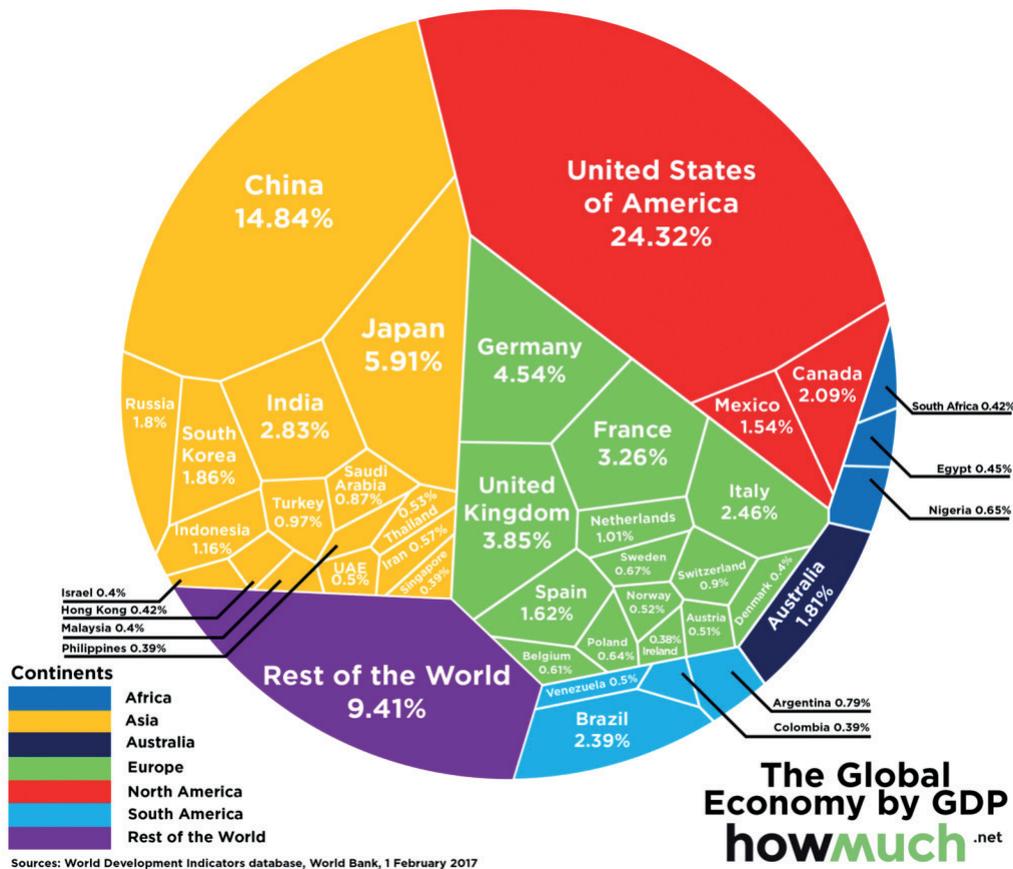
Gerne beraten wir Sie, rufen Sie uns an unter Nr. 02054/9238-0 oder senden eine E-Mail an m.borgs@kuempersfinanz.de. Viel Freude bei der hoffentlich anregenden Lektüre!

So beurteilen wir die wichtigsten Anlageklassen

- ▶ **Aktien** Während die meisten US-Aktien inzwischen zu teuer sind, bieten europäische und insbesondere Schwellenländeraktien noch gute Kaufgelegenheiten. Zudem bahnt sich ein wichtiger Trendwechsel an. In den letzten Jahren waren Wachstumsaktien bevorzugt, nun geht der Trend in die lange vernachlässigten Value-Titel. Auf S. 3 legen wir dar, warum Sie dabei sein sollten.
- ▶ **Renten** Wir empfehlen dringend den Kauf inflationsgeschützter Anleihen, da wir eine hohe Wahrscheinlichkeit für steigende Inflationsraten in den nächsten Jahren sehen. Noch sind diese Anleihen unterbewertet, so enthält z.B. eine 10-jährige geschützte deutsche Staatsanleihe nur eine Inflationserwartung von 1,2 % p.a., die Kurse würden bei steigender Inflation deutlich zulegen.
- ▶ **Edelmetalle** Alles spricht für Gold und Silber sowie für die abstrus unterbewerteten Aktien in diesem Segment. Die Kursschwankungen sind erheblich, langfristig sind hier aber die Chancen am größten.

Wachstum + dauerhaft niedrige Zinsen = Treibstoff für Aktienanlagen

Die globale Konjunktorentwicklung ist deutlich besser als ihr Ruf. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt lag in 2016 bei 75,3 Billionen US\$ und wird in diesem Jahr um 3,5 % auf rd. 78 Bio. US\$ steigen. Übertrendend ist Anteil der USA mit 24,32 %, obwohl hier nur 5 % der Weltbevölkerung lebt. Folgende Grafik zeigt die Gesamtaufteilung:



Während die USA in 2016 jedoch nur ein Wachstum von 1,5 % erzielen, lag der Zuwachs in China bei 6,7 %. Prognosen gehen davon aus, dass China ca. 2025 die größte Volkswirtschaft der Welt sein wird. Dazu beitragen wird auch das Projekt „Neue Seidenstraße“, mit dem China ein Handelsnetzwerk zwischen Asien und Europa spannen will. Dabei soll der Warenverkehr nicht nur auf dem Landweg entlang der historischen Handelsroute erleichtert werden. „One belt one road“ meint ergänzend auch eine maritime Seidenstraße über Südostasien durch den Indischen Ozean bis nach Europa. Eines der westlichsten Ziele ist der Binnenhafen Duisburg, zu dem eine direkte Güterzugverbindung bis nach Peking geschaffen werden soll. China bietet an, die nötige Infrastruktur zu bauen und zu finanzieren. Dieses Megaprojekt wird realisiert, obwohl Kritiker eine einseitige Vorteilnahme bei China und den Export von Überkapazitäten wittern.

Auch in Europa belebt sich die Wirtschaft spürbar. Nach jahrelangen Problemen insbesondere in den Peripheriestaaten deuten alle Frühindikatoren darauf hin, dass die Zeiten des Miniwachstums vorbei sind. Selbst Problemländer wie Spanien oder Frankreich zeigen erste Erholungstendenzen. Gelingt es Präsident *Macron*, die längst überfälligen Strukturreformen im eigenen Land anzuschieben, dann könnte Frankreich in den nächsten Jahren einige positive Überraschungen bieten.

Zudem befindet sich die Weltwirtschaft im **Frühstadium einer neuen industriellen Revolution**. Uns stehen gewaltige Innovationsschübe bevor, z.B. bei alternativen Energien, E-Mobilität und autonomem Fahren, 3D-Druck, Bio- und Gentechnologie und im Bereich der Digitalisierung. Die Veränderungen werden ganze Branchen wegfeigen, für viele Dinge wird man künftig den Faktor Mensch kaum mehr brauchen. Aber es werden auch viele neue Arbeitsplätze und Berufsbilder entstehen. Wir gehen von einem Abbau des Investitionsstaus aus, der sich in den letzten Jahren aufgebaut hat. Weltweit werden in den nächsten Jahrzehnten Billionen US\$ in neue Infrastruktur und neue Produktionsstätten investiert, das Wachstum wird dadurch dauerhaft befeuert

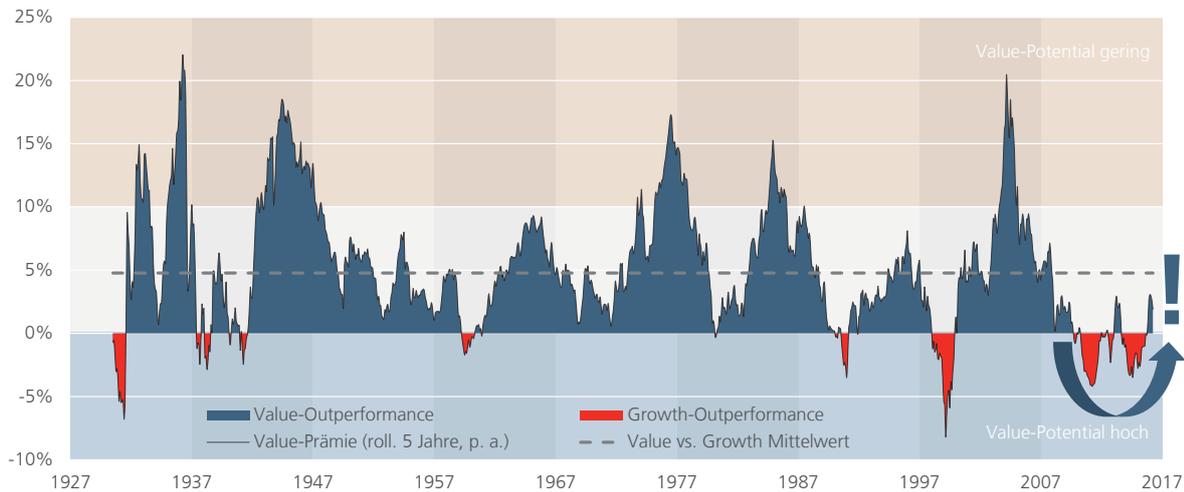
Ein weiterer Faktor ist die Entwicklung der Weltbevölkerung. Derzeit leben 7,52 Mrd. Menschen auf der Erde, 2050 werden es rd. 9,5 Mrd. sein. In vielen Ländern entwickelt sich eine neue kaufkräftige Mittelschicht mit Konsumbedürfnissen. Auch über diese Schiene ergibt sich ein nachhaltiger Wachstumstreiber.

Fazit: Auch in den nächsten Dekaden wird die Weltwirtschaft wachsen, wobei sich die Gewichte verschieben. Damit werden künftig innovative Unternehmen gute Gewinne erzielen können. Der Anpassungsdruck wird erheblich sein und wir sollten uns nicht wundern, wenn so mancher Blue Chip (z.B. Automobil- und Zulieferertitel) aus dem DAX es nicht schafft. Grundsätzlich sind die langfristigen Chancen für ein professionell gemanagtes Aktienportfolio gut. Das können aber nur Fondsmanager und Vermögensverwalter leisten!

DAX auf Rekordstand und meine Aktien steigen nicht – wie kann das sein?

Dieses Gefühl kennt wohl jeder, täglich liest man von neuen Rekordständen und die eigenen Aktien bewegen sich nicht. Insgesamt sind derzeit weltweit rd. 35.000 Aktiengesellschaften börsennotiert, viele von diesen haben an der Hausse nicht teilgenommen und sind meilenweit von ihren Höchstständen entfernt. Ein Beispiel: Der amerikanische Technologieindex *NASDAQ* hat seit Jahresbeginn rd. 24,6 % zugelegt. 50 % des Kurszuwachses wurden nur durch *Apple*, *Alphabet*, *Amazon*, *Facebook* und *Microsoft* verursacht, das sind nur 0,2 % aller im Index vertretenen Unternehmen. Selbst Starinvestor *Warren Buffet* mußte einräumen, dass er *Amazon* völlig falsch bewertet und nie gekauft hat.

Die Indizes spiegeln die Börsenwirklichkeit nicht ansatzweise wieder, zudem wurden zuletzt jahrzehntelange Gesetze außer Kraft gesetzt. Über einen Zeitraum von 90 Jahren haben sich Value-Aktien fast immer besser entwickelt als Wachstumsaktien. Value-Investoren setzen auf Aktien, die eine gute Marktposition, überdurchschnittliche Profitabilität und eine stabile Gewinnentwicklung haben. Sie suchen solche Titel aus, bei denen das Kurs-/Buchwertverhältnis (KBV) bzw. Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) niedrig und die Dividendenrendite hoch ist und setzen darauf, dass die Börse die Unterbewertung erkennt. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Value-Strategie langfristig immer der Growth-Strategie überlegen war:



Abgebildet sind die annualisierten 5-Jährigen Überrenditen eines Portfolios aus Value-Aktien im Vergleich zu Wachstumsaktien. Die Abgrenzung erfolgte auf Basis des Kurs-Buchwert-Verhältnisses. Quelle: Fama, French 1992 sowie Kenneth R. French Data Library per März 2017 (A-041E-SCNIm).

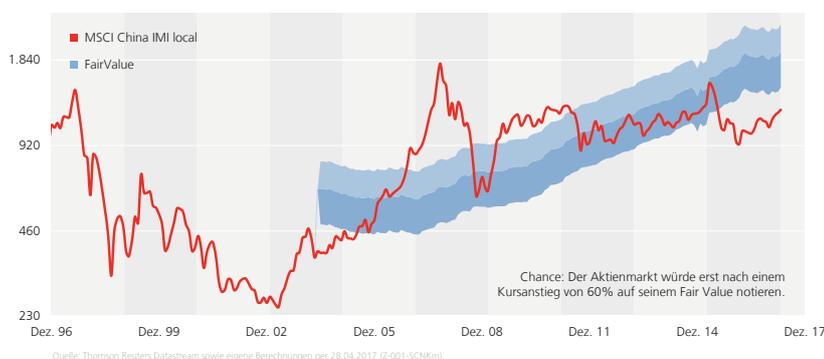
Das blaue Gebirge zeigt die Zeiträume an, in denen Value-Aktien erfolgreicher abgeschnitten haben. In den letzten fast 10 Jahren war das aber fast durchgängig anders. Nun deutet Einiges darauf hin, dass Investoren die vernachlässigten Aktien erkennen und an den Börsen ein Switch zu den unterbewerteten Substantztiteln stattfindet.



Fazit: Es gibt noch viele unentdeckte Perlen mit hohem Kurspotenzial. Trotz der Börsenhöchststände ist eine große Anzahl von Aktien unterbewertet, hier ergeben sich interessante Kaufgelegenheiten für langfristig orientierte Anleger in ausgesuchten Value-Fonds!

Unterbewertetes China – Der künftige Riese zu Discountpreisen

Der renommierte Vermögensverwalter *StarCapital* mit dem deutschen Fondsmanager-Urgestein *Peter E. Huber* an der Spitze untersucht regelmäßig für rd. 40 große Aktienmärkte die aktuelle Bewertung und leitet daraus Investitionschancen ab, die in den eigenen Fonds abgebildet werden. Dazu zwei Beispiele – Nr. 1 China:



Quelle: Thomson Reuters Datastream sowie eigene Berechnungen per 28.04.2017 (Z-001-SCNIm).

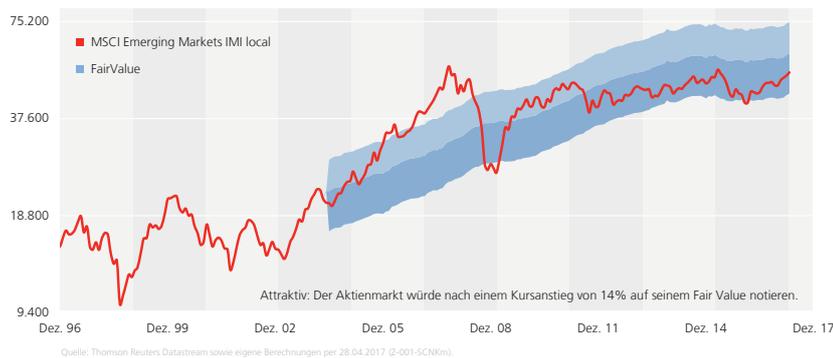
- Seit 2009 ist die chinesische Börse seitwärts gelaufen und hat an der weltweiten Hausse nicht teilgenommen.
- China hat das höchste Wachstum und wird in absehbarer Zeit die größte Volkswirtschaft der Erde.
- Eine höhere Gewichtung im Weltaktien-Index *MSCI Welt* ist absehbar. Dieser Index hat derzeit einen USA-Anteil von fast 60 %.
- Gemessen am fairen Wert (Fair Value) liegt die Unterbewertung Chinas derzeit bei 60 % (!!).



Fazit: Chinas Bedeutung für die Weltwirtschaft wird an den Börsen (noch) nicht abgebildet. In einem größeren Fondsportfolio könnte z.B. der *Baring Hongkong China* eine gute Beimischung sein. Ansonsten empfehlen wir solche Fonds, die das Thema China zumindest berücksichtigen!

Schwellenländer – Bessere Demographie verspricht höhere Dynamik

Zu den Emerging Markets zählen Länder wie Südafrika, Brasilien und Russland, aber auch solche Exoten wie Indonesien, Thailand, Vietnam, Mexiko, Chile oder Nigeria. In vielen dieser Staaten wächst die Bevölkerung stark und der Altersdurchschnitt liegt deutlich unterhalb derer in den Industriestaaten. Auch die Schwellenländer haben an der Aufwärtsbewegung an den großen Weltbörsen nicht ansatzweise teilgenommen:



- Die Wachstumsraten in vielen Schwellenländern liegen dauerhaft höher als in den Industrieländern.
- Die dortigen Börsen sind zwar bereits entwickelt, aber es besteht erhebliches Aufholpotenzial.
- *StarCapital* sieht aktuell eine Unterbewertung von rd. 14 % zum fairen Wert, ein interessantes Potenzial für Profis.



Fazit: Einige Schwellenländer-Aktienfonds wie der *Magellan* oder *Stewart Investors Global Emerging Markets Leaders* haben eine hervorragende Qualität und sind kaufenswert! Aufgrund ihrer hohen Volatilität sind sie aber nicht für jeden geeignet, wir beraten Sie gerne.

Rohstoffaktien – Antizyklischer geht es nicht!

Beim Thema Rohstoffe war China in den letzten 15 Jahren die entscheidende Größe. Über Jahre gingen riesige Mengen an Zement, Kupfer, Erzen etc. vor allem ins Reich der Mitte. Die Bautätigkeit schien keine Grenzen zu kennen, bis 2011 – danach war buchstäblich Feierabend. Mit gravierenden Folgen für Rohstoffaktien:



- Während der Weltaktien-Index seit Dez. 2011 um 108 % gestiegen ist, haben Rohstoffaktien im selben Zeitraum um 17 % verloren (Grafik links).
- China hatte leerstehende Trabantenstädte und gewaltige Überkapazitäten u.a. im Stahlbereich aufgebaut. Diese werden nun sukzessive beseitigt.
- Selbst die Global Player im Rohstoffmarkt wie *Glencore*, *Freeport McMoRan* oder *Rio Tinto* wurden phasenweise als Pleitekandidaten gehandelt.
- Inzwischen wurden Schulden abgebaut, Überkapazitäten reduziert, Investitionen gekürzt, die Erschließung neuer Vorkommen verschoben und die Kostenstruktur gestrafft.
- Die Nachfrage nach Rohstoffen wird künftig wieder steigen. Viele Industrieländer stehen vor notwendigen Infrastrukturinvestitionen, auch das Projekt Seidenstraße wird Rohstoffe brauchen.

► Ein neuer Rohstoffzyklus hat gerade erst begonnen, das Überangebot an Rohstoffen ist beseitigt. Verschiedene gute Fonds z.B. *BGF World Mining* investieren in diesen Sektor, hier kann man günstig einsteigen. Aber auch hier gilt, erst nach eingehender Beratung!

Ob bei Value-Aktien, in China, anderen Schwellenländern oder bei Rohstoffen, es gibt eine Vielzahl aussichtsreicher Märkte. Eine wesentliche Triebfeder für die Aktienanlage bleiben vor allem die historisch niedrigen Zinsen. Wir werden noch erläutern, warum wir nicht an die große Zinswende glauben. Damit stellt sich aber für professionelle Investoren und Privatanleger die Frage: Wohin mit meinem Geld? Solange sich daran nichts ändert, bleiben Aktien als Sachwerte immer gefragt.



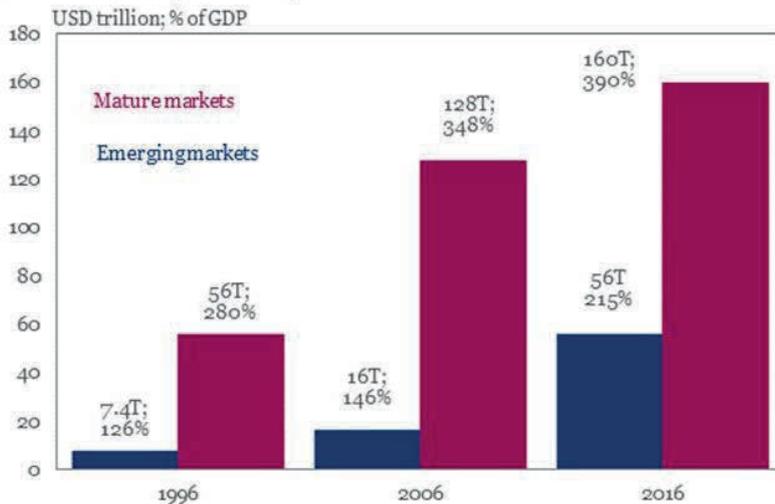
Fazit: Aktien bieten nicht nur Renditechancen, sondern sie sind auch echte Substanz und insoweit bei allen Kursrisiken unverzichtbar in einer überschuldeten Welt. Die etablierten Märkte haben eine lange Phase steigender Kurse hinter sich, die Gefahr einer vorübergehenden Korrektur ist stets gegeben.

Nachfolgend widmen wir uns den Risikoparametern und zeigen Ihnen, welche gravierenden Konsequenzen sich daraus vor allem für alle Geldwerte (Kontoguthaben, Festgeld, Versicherungen etc.) ableiten. Daraus entwickeln wir eine Anlagestrategie, die bei unvermeidbaren aber dosierbaren Risiken Chancen auf realen Vermögenserhalt- und Mehrung bietet.

Die globale Verschuldungsorgie – Zahlen außerhalb jeder Vorstellungskraft!

Im *FinanzReport* Nr. 37 hatten wir berichtet, dass die Verschuldung von Staaten, Unternehmen, Privathaushalten und dem Finanzsektor per Ende 2014 die Marke von fast 200 Billionen US\$ erreicht hatte. Das *Institute for International Finance* (weltweiter Verband der Finanzbranche) hat folgende Zahlen per Ende 2016 errechnet:

Total Global Debt (all sectors)



- Die Industriestaaten (mature markets) haben 160 Billionen US\$ angehäuft (roter Balken rechts), das entspricht 390 % ihrer Wirtschaftsleistung.
- Inzwischen liegt auch die Verschuldung der Schwellenländer bereits bei 56 Bio. US\$ oder 215 %.
- Die Gesamtverschuldung weltweit liegt bei 215,5 Billionen US\$ oder 325 % des Sozialproduktes.
- Allein in der letzten Dekade sind weitere Schulden von mehr als 70 Bio. US\$ aufgehäuft worden.

Source: IIF, BIS, Haver.

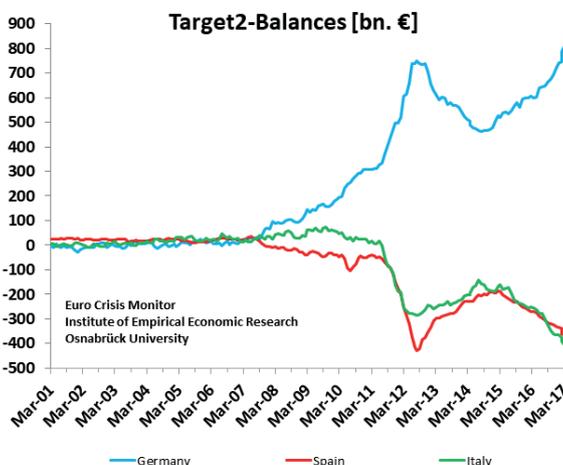
Mit der Aufkündigung des Bretton-Woods-Abkommens Anfang der 70er Jahre durch US-Präsident *Nixon* gibt es keine Golddeckung der Währungen mehr. Seitdem steigen die Schulden nicht nur absolut, sondern Jahr für Jahr auch stärker als die Wirtschaftsleistung. Überall brennt und lodert es, Staaten wie Griechenland, Puerto Rico und Venezuela sind pleite, italienische Banken sitzen auf rd. 400 Mrd. € faulen Krediten.



Fazit: Das Schuldengeldsystem muss und wird kollabieren, das ist eine mathematische Gewissheit. Die Welt lebt auf Pump, unsere ganze Finanzarchitektur hält nur noch zusammen, weil inzwischen alle Märkte (Aktien, Renten, Gold etc.) unter Kuratel der Notenbanken stehen.

Das Target-System – Goldene Kreditkarte für die Euro-Peripherie

Mit der Einführung des Euro im Jahr 1999 verzahnten die Notenbanken ihre nationalen Zahlungs- und Abrechnungssysteme. Wenn Deutschland Güter oder Anlagewerte in andere Euroländer exportiert, dann werden diese von der *Deutschen Bundesbank* im Auftrag der ausländischen Schuldner bezahlt, dafür erhält die *Bundesbank* eine Forderung. Diese sog. Target-Kredite werden nur getilgt, wenn Deutsche neue Kredite ins Euro-Ausland vergeben oder dort Güter kaufen. Dieses System macht Deutschland erpressbar, denn die Zahlen sind verheerend:



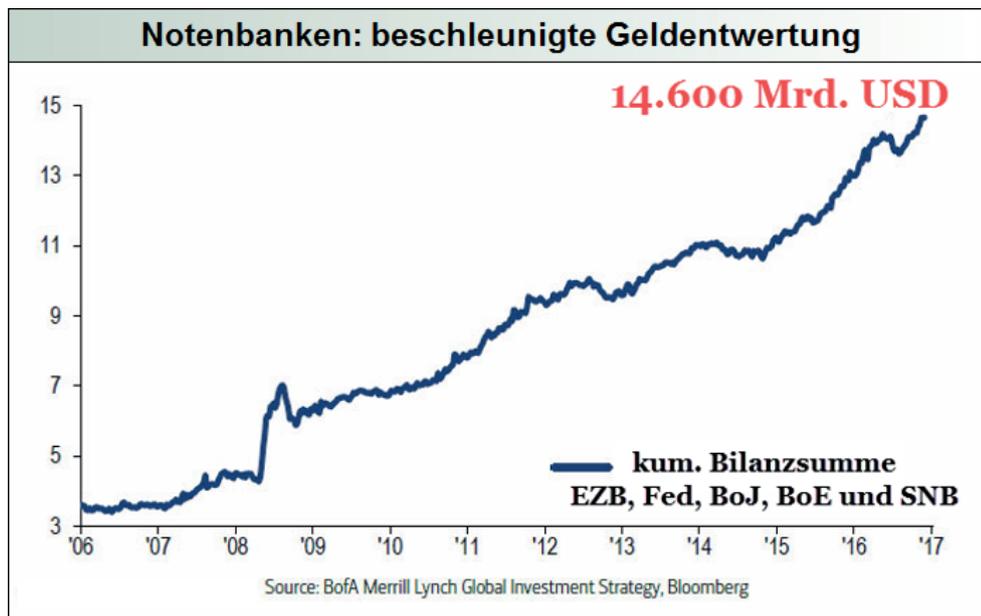
- Bis zum Ausbruch der Finanzkrise 2007/2008 glichen sich die Salden stets wieder aus, bis dahin lief es auch in Südeuropa wirtschaftlich gut.
- Bis Mitte 2012 waren die Forderungen der Bundesbank (blaue Linie) auf mehr als 700 Mrd. € gestiegen, der Euro stand kurz vor dem Kollaps. EZB-Präsident *Mario Draghi* hielt seine berühmte „whatever-it-takes“-Rede, er werde alles tun, um den Euro zu halten, die Lage beruhigte sich.
- Seit Ende 2014 steigen die Forderungen der Bundesbank wieder und haben mit rd. 843 Mrd. € inzwischen einen neuen Höchststand erreicht. Gegen Italien (grün) betragen die Forderungen 420 Mrd. €, gegen Spanien (rot) rd. 380 Mrd. €.
- Im Euroraum türmen sich wieder große Probleme auf, Deutschland könnte „der Dumme“ sein.



Fazit: Prof. *Hans-Werner Sinn* hat in seinem Buch „Die Target-Falle“ beschrieben, wie katastrophal die Folgen für Deutschland bei einem Zusammenbruch des Euros sind. Die Target-Forderungen wären uneinbringlich verloren. Wir können also eigenständig gar nicht den Euro verlassen, die Kosten wären astronomisch hoch und gingen zu Lasten des Steuerzahlers.

Schutz und Sicherheit im Zeichen von Draghi & Co. – aber wie lange noch?

Allein in den ersten 4 Monaten dieses Jahres haben die 5 bedeutendsten Notenbanken der Welt 1.200 Mrd. US\$ frisches Geld aus dem Nichts erschaffen. Derzeit kaufen insbesondere die EZB und die Bank of Japan (BoJ) aggressiv Staats- und Unternehmensanleihen. Seit der Finanzkrise hat sich die kumulierte Bilanzsumme der Notenbanken mehr als verdreifacht. **Geld aus dem Nichts heißt aber auch Geldentwertung**, denn dem Geld stehen keine neuen Vermögenswerte in selber Größenordnung gegenüber. Nachfolgend der dramatische Chart:

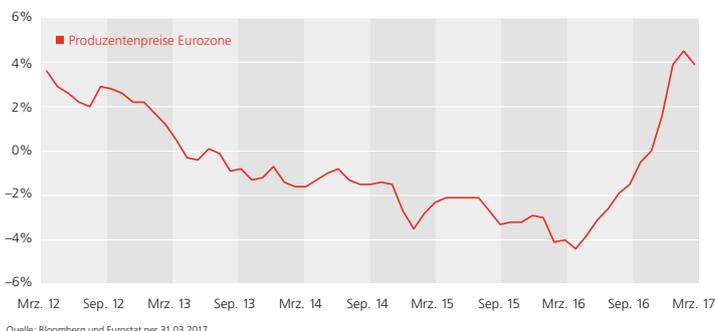


Zudem flankieren die Notenbanken den Ankauf von Anleihen mit einer Nullzins-Politik, um Schuldner und vor allem notleidende Banken zu stützen. Obwohl in den USA erste Leitzinsanhebungen stattgefunden haben und auch aus der EZB erste Stimmen für ein Ende der expansiven Zinspolitik zu hören sind, glauben wir der Verbalerotik der Notenbanker kein Wort. Angesichts der gigantischen Schuldenberge sind merklich höhere Zinsen überhaupt nicht mehr durchsetzbar, denn das Schulden-Kartenhaus würde sofort zusammenbrechen.

Fazit: Man mag die Notenbanken kritisieren für diese Politik, muss sich aber dann vor Augen halten, dass diese die letzte Instanz sind, die den Laden überhaupt noch zusammenhalten. Die Folgen dieser Geldschwemme sind steigende Preise für Sachwerte wie Aktien und Immobilien, darauf verlassen sich viele Investoren (Stichwort: Greenspan-Put). Die Notenbanken zielen auf negative Realzinsen ab, d.h. die Zinsen sollen unterhalb der Inflationsraten liegen und die Schulden damit langfristig entwertet werden. Die Finanzrepression stößt an Grenzen und die Notenbanken kommen in ein Dilemma, wenn die Inflation stärker steigt als erwartet und ein Vertrauensschwund in das immer wertlosere Papiergeld einsetzt.

Inflation – Das vergessene Gespenst kommt wieder und bedroht sämtliche Geldwerte!

Nach 35 Jahren disinflationärer Tendenzen kann sich kaum jemand ein Comeback echter Inflation vorstellen. Wir folgen aber der Analyse von *StarCapital*, dass es genauso kommen wird, die Argumente überzeugen:



- Die Weltwirtschaft läuft gut. Facharbeitermangel führt zu höheren Löhnen, Innovationsschübe zu steigenden Investitionen.
- Die Rohstoffpreise werden tendenziell steigen und damit die Preise für alle Güter.
- Die Produzentenpreise in China sind seit Anfang 2016 von - 6% auf + 8% gestiegen, im Euro-Raum (Grafik) liegen wir auf einem 5-Jahreshoch. Diese Vorläufer der Konsumentenpreise werden beim Verbraucher ankommen.

Die Inflation steckt bildlich noch in einer Ketchup-Flasche. Die Notenbanken klopfen mit immer mehr Geld auf den Boden, erst kommen nur einige Spritzer, dann der große Schwall. *Peter E. Huber*, eigentlich ein zurückhaltender und sehr erfahrener Investor, prognostiziert in 3 bis 4 Jahren **Inflationsraten von 5 %** und mehr.

Fazit: Die Hybris der Notenbanken besteht in dem Glauben, die Inflation bei 2 % begrenzen zu können. Kommt es zu Inflationsraten von 5 %, dann müßten die Notenbanken die Zinsen anheben. Das können sie aber kaum, für diesen Fall sehen wir Schuldenschnitte, Währungsreformen und erhebliche Verluste für Ihre Kontoguthaben und andere Geldwerte!

Unsere Anlagestrategie – Breiteste Diversifizierung mit Schwerpunkt auf Sachwerte

Selten war die Welt so unübersichtlich wie derzeit. Die politischen Risiken sind hoch und können jederzeit massive Einflüsse auf die Finanzmärkte haben. Selbst *Emmanuel Macron* sehen wir nicht unkritisch, er fordert letztlich nichts Anderes als eine Schuldenvergemeinschaftung zu Lasten Deutschlands.

Nach jahrelanger Aktienhausse lauern Gefahren für eine Korrektur. Die US-Börse ist überwertet und Börsianer immer sorgloser. Das passive Investieren über ETF's wirkt trendverstärkend auch nach unten, denn es liegen viele Stop-Loss-Marken im Markt. Die Spekulation auf Kredit hat Übermaß angenommen und nicht nur in den USA sondern auch im Euroraum bahnt sich ein Ende der absoluten Nullzinspolitik ab.

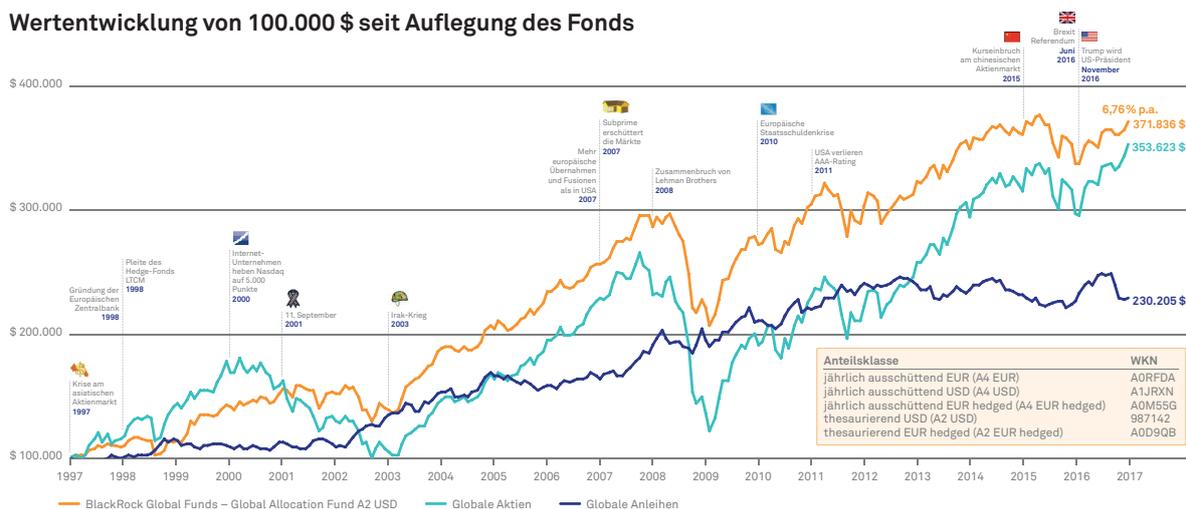
Eine umsichtige Anlagestrategie muss auch den Worst case einer Rezession oder sogar einer Weltwirtschaftskrise berücksichtigen, beides lässt sich angesichts der Verschuldung nicht ausschließen. Wir empfehlen Ihnen, mit folgender Vermögensaufteilung **Risiken zu minimieren, gleichzeitig aber Chancen zu nutzen:**

- 1 **Setzen Sie den Schwerpunkt auf Sachwerte wie Aktien und Immobilien. Kommt es zu steigender Inflation, werden diese im Preis mitsteigen. Im Worst Case einer Rezession werden sie wie 2008/2009 kurzfristige Kursverluste erleiden. Aber Sachwerte werden sich angesichts des globalen Wachstums immer wieder erholen können, solche Verluste wären nur vorübergehend.**
- 2 **Gold- und Silber gehören als Versicherung in jedes Portfolio. Kommt es zu einer neuerlichen Finanzkrise, dann wird diese Position einige Verluste abfedern können. Wir betrachten insbesondere Gold nicht als Metall sondern als die ultimative, weil nicht beliebig vermehrbare Währung.**
- 3 **Die globale Verschuldung lässt sich nicht endlos fortsetzen. Sie wird nur lösbar sein über Inflation (Geldentwertung) oder durch Schuldenschnitte in Verbindung mit einer Währungsreform. Die Generation unser Eltern-, Groß- und Urgroßeltern mußte zwei Mal den nahezu vollständigen Verlust von Geldwerten erdulden. Dieses gilt es zu vermeiden, in dem man den Anteil seiner Geldwertanlagen (Festgeld, Spargbuch, Lebensversicherung etc.) selbst bei hohem Sicherheitsbedürfnis reduziert. Im Fall der Fälle sind Geldwerte für immer verloren, nicht aber Sachwerte.**
- 4 **Es ist unmöglich, diese absehbaren Entwicklungen zeitlich vorherzusagen. Der derzeitige Status Quo kann noch jahrelang Bestand haben. Wir empfehlen Ihnen daher eine breitest mögliche Streuung und eine weltweite Anlage in Aktien und Renten über aktiv gemanagte vermögensverwaltende Mischfonds. Als Beimischung eignen sich derzeit günstig bewertete Anlageklassen wie Rohstoff- und Schwellenländeraktien sowie inflationsgeschützte Anleihen.**

BlackRock Global Allocation Fund – Dauerläufer mit 20-jähriger Erfolgsgeschichte

Mit einem verwalteten Vermögen von rd. 5,3 Billionen US\$ ist *BlackRock* der größte Vermögensverwalter der Welt. Die Strategie wurde in den USA bereits 1989 aufgesetzt und wird seit Beginn von *Dennis Statman* betreut. Dieser hat 2 weitere Fondsmanager sowie 50 Experten zur Unterstützung an seiner Seite. In Deutschland ist der Fonds seit dem 3.01.1997 am Markt. Seitdem ist er trotz aller Krisen mit einer **Rendite von 6,76 % p.a.** unterwegs. Wer 100.000 US\$ bei Fondsaufgabe investiert hatte, hat sein Vermögen bis heute auf 371.836 US\$ gesteigert:

Wertentwicklung von 100.000 \$ seit Auflegung des Fonds



Der Fonds investiert weltweit in Aktien, Renten, Edelmetalle und in Liquidität. Je nach Marktumfeld kann er sich einen geeigneten Stil, eine Kreditqualität oder einen Marktkapitalisierungsbereich zunutze machen. Das ermöglicht eine breite Diversifizierung über Anlageklassen, Branchen und Regionen. Jede Entscheidung wird mit Hilfe von Aladdin, der branchenführenden Risikomanagementplattform von *BlackRock* überprüft, beobachtet und analysiert

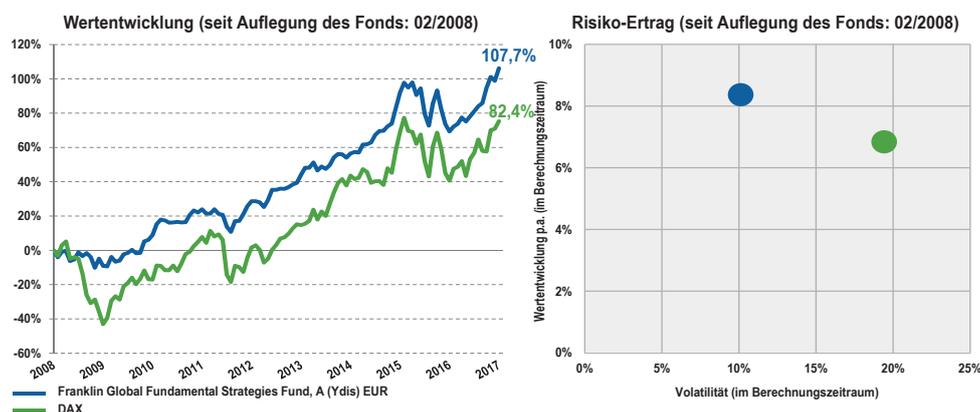
Fazit: Mit seinem aktiven Management hat sich der Fonds jeweils besser entwickelt, als eine reine Investition in globale Aktien oder Anleihen. Die Grundgewichtung liegt bei 60 % Aktien und 40 % Renten. Er bietet hochqualifizierte Vermögensverwaltung im Mantel eines täglich liquidierbaren Fonds, Sie haben keine Bindungsfristen und bleiben flexibel!

Franklin Global Fundamental Strategies Fund – Gib den Besten je ein Drittel!

Nach mehreren Fusionen zählt *Franklin Templeton* heute zu den renommiertesten Fondsgesellschaften weltweit. 8.900 Mitarbeiter verwalten für Kunden aus 150 Ländern derzeit ein Vermögen von 740 Mrd. US\$. Die Strategie des Fonds sieht vor, die Kompetenz des Hauses in einem Produkt zu bündeln und jeweils 1/3 des Fondsvolumens unterschiedlichen Teams zur Verwaltung zu geben.

Das **Templeton-Team** ist erfolgreich in der weltweiten Selektion von substanzstarken Unternehmen verschiedenster Branchen **mit einer über 70 Jahren bewährten Strategie**. Das **Mutual-Team** verantwortet die weltweite Investition in unterbewertete Aktien, Fusionsarbitrage, Turnaround Situationen sowie aktives Liquiditätsmanagement mit mehr als **60 Jahren Erfahrung**. Das **Global Macro-Team** investiert seit 30 Jahren global in werthaltige Anleihen und ist zuständig für Laufzeitensteuerung sowie aktives Währungsmanagement.

Insgesamt verfügt der Fonds über 346 Einzelpositionen in mehr als 30 Ländern sowie 19 aktiv gemanagte Währungen. **Die Besonderheit: Quartalsweise erfolgt eine Reallokation, d.h. jedes Team wird wieder auf ein Drittel zurückgesetzt.** Damit erreicht man automatisch ein antizyklisches Verhalten, denn bei z.B. gut gelaufenen Aktien werden Gewinne realisiert. Die Ergebnisse seit Fondsaufgabe Anfang 2008:



Fazit: Obwohl der Fonds nur rd. 60 % Aktien hält und den Rest in Anleihen und Liquidität, hat er sich sogar besser entwickelt als der DAX. Mit einer **Rendite von + 8,4 % p.a.** (DAX + 6,8 % p.a.) bei deutlich geringeren Risiken (siehe Grafik rechts). Dieser Fonds eignet sich als Basisinvestment aber auch für Sparpläne zum langfristigen Vermögensaufbau.

Asuco ZweitmarktZins 01/2016 – Hoher Zins + Teilhabe an Wertsteigerungen

Viele unserer Kunden erfreuen sich an der hervorragenden Wertentwicklung der Asuco-Fonds. Die Geschäftsführer sind die Pioniere am Zweitmarkt für deutsche Immobilienfonds und tragen seit mehr als 20 Jahren die Verantwortung für ein platziertes Eigenkapital von 2,5 Mrd. €, das von über 70.000 Anlegern gezeichnet wurde.

Nach wie vor bietet der Zweitmarkt für Profis exzellente Renditechancen. Der neue Fonds kommt erstmals in der Konstruktion einer Namensschuldverschreibung, das Kapital wird nach strengen Kriterien in aussichtsreiche Zweitmarktanteile investiert. Die Rahmendaten:

- ▶ **Zinsen bis zu 5,5 % p.a., die aus den Ausschüttungen der Zielfonds bedient wird**
- ▶ **Zusatzzinsen von bis zu 4,5 % p.a. aus Wertsteigerungen der Zielfonds**
- ▶ **Hohe Risikostreuung auf eine Vielzahl von Immobilien verschiedener Standorte, Nutzungsarten und Mietern im aussichtsreichen und stabilen Gewerbeimmobilienmarkt Deutschland**
- ▶ **Voraussichtliche Laufzeit 10 Jahre, Investition ab 5.000 € zzgl. 5 % Agio**

EINLADUNG: Am **21.06.2017** wird **Asuco** den neuen Fonds in unseren Geschäftsräumen vorstellen. Unter info@kuempersfinanz.de können Sie sich anmelden!

Fazit: Um im Bild von *Wilhelm Busch* zu bleiben, bei uns bleibt die Stelle des Propheten vakant. Ohne Risiko geht nichts mehr, aber das größte Risiko ist es, nichts zu tun! Wir haben Ihnen aussichtsreiche Märkte und Fonds vorgestellt, ohne die Unsicherheiten zu verschweigen. Vieles spricht für stark steigende Inflationsraten in den kommenden Jahren, so dass Sachwerte Vorzug haben sollten. Aber nur eine breite Streuung über unterschiedliche Fondsgesellschaften, Anlageziele- und Stile verspricht maximale Sicherheit für Ihr Vermögen, eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Gerne beraten wir Sie bei der für Ihre individuellen Ziele richtigen Anlagestrategie!

Unsere **KümpersFinanz Report** Ausgaben Nr. 1 bis 40 finden Sie als Download unter www.kuempersfinanz.de

Impressum: Herausgeber: **KümpersFinanz AG**, Im Teelbruch 58, 45219 Essen Essen HRB 16806 Vi.S.d.P.:Martin Borgs Redaktionsschluss: 30.05.2017
Die Veröffentlichung erfolgt ohne Gewähr, die Haftung ist ausgeschlossen. Die Ausführungen stellen keine Anlageberatung und keine Aufforderung zum Kauf und Verkauf von Fonds oder Beteiligungen dar. Angaben zu Wertentwicklungen von Fonds beinhalten keine Garantie für künftige Entwicklungen. Sofern Sie den **KümpersFinanz Report** als Werbemittelung künftig nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um eine formlose Information per Brief, Fax oder E-Mail.